



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Rechenschaftsbericht des Rektorats**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92**

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8519**

bestandes inzwischen ein Stand erreicht werden, der Anfang 1991 die Ablösung des konventionellen Zeitschriftenverzeichnisses der Bibliothek durch eine Mikrofiche-Ausgabe ermöglicht hat. Das Verzeichnis wird zweimal jährlich durch aktuelle Neuauflagen ersetzt. Für die Zukunft ist eine regelmäßige Einspielung der Zeitschriftendaten in den Datenpool des HBZ vorgesehen, so daß den Bibliotheksbenutzern über die Mikrofiche-Kataloge und den OPAC die Information zum Gesamt-Literaturbestand der Universitätsbibliothek Paderborn "in einem Alphabet" zur Verfügung steht.

Die Übermittlung von Erwerbungsansuchen an die Bibliothek kann seit 1988 auch via Hochschulnetz an eine elektronische Mailbox erfolgen. Das in Zusammenarbeit mit Fachbereich 17 und HRZ entwickelte Programm erlaubt den Fachbereichen zudem die Führung interner Bestell/Literaturdateien.

### 1.3 Benutzung

Durch die im Rahmen des Hochschulsonderprogramms bereitgestellten Mittel für Aushilfskräfte konnten die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek jetzt ausgedehnt werden auf Mo - Fr 7.30 - 23.00 Uhr sowie Sa 9.15 - 17.00 Uhr.

Die Anzahl der aktiven Benutzer, der Ausleihen und Vormerkungen von Büchern ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen. Während die passive (von anderen Bibliotheken nehmende) Fernleihe im Berichtszeitraum stagniert, hat sich die aktive (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe nahezu verdoppelt. Beides kann zwar als Indiz für einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek angesehen werden, die aktive Fernleihe schränkt die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort jedoch wieder ein und ist zudem äußerst personalintensiv.

Das zuletzt äußerst störanfällige ADV-Ausleihsystem wurde Anfang 1990 nach über zwölfjährigem Einsatz durch ein vom Hochschulrechenzentrum Bochum entwickeltes, auf einem PC-Netz basierendes System ohne Umstellungsprobleme abgelöst.

An den für Verlängerungen, Vormerkungen und Informationen über das eigene Benutzerkonto eingerichteten Selbstbedienungsplätzen des Ausleihsystems sollen künftig auch die CD-ROM-Literaturdatenbanken über das PC-Netz verfügbar gemacht werden, die bisher nur an Einzelarbeitsplätzen bereitgestellt werden können. Das Angebot von CD-ROM-Literaturdatenbanken, insbesondere für die Fächer mit hohen Studentenzahlen,

wird inzwischen sehr gut angenommen und hat den weiteren Anstieg der kostenintensiven Online-Recherchen in Datenbanken verlangsamt.

Die Bemühungen, auch den Katalog der Universitätsbibliothek selbst als Online Public Access Catalog (OPAC) im Hochschulnetz anzubieten, haben 1990 leider einen Rückschlag erfahren, da die vom Hochschulbibliothekszenrum Köln auf Magnetbändern überlassenen Katalog-Daten nicht in der gewünschten Form umgesetzt werden konnten. Inzwischen bieten sich für das weiterverfolgte OPAC-Projekt aber bereits andere Realisierungsmöglichkeiten an.

## Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Der Bedarf, audiovisuelle Materialien in Forschung und Lehre einzusetzen, nahm im Berichtszeitraum weiterhin zu.

Dies geschah unter dem Aspekt, daß Medien in der Hochschule Studium und Forschung wirkungsvoll unterstützen und Lehre praxisnah veranschaulichen und aktualisieren können. Um die finanziellen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, den Medieneinsatz an allen Hochschulen des Landes zu intensivieren, wurden die Leiter der Medienzentren Siegen und Paderborn aufgefordert, eine Übersicht zu "Aufgaben und Ausstattung der Medienzentren an wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW" für die gemeinsame Studienkommission des Landes zu erstellen. Diese ging dem MWF im März 1990 zu und soll die Grundlage für weitere Beratungen zur Unterstützung der Medienverwendung an den Hochschulen des Landes NRW in der vorgenannten Kommission bilden.

Die medientechnische Infrastruktur in der Paderborner Hochschule konnte weiter verbessert werden und damit vor allem die Möglichkeit des Einsatzes von audiovisuellen Medien in der Lehre. Hierzu gehören u.a. die Großbildprojektion von Video- und Computerdaten in den Hörsälen C1 und H1. In den Hörsälen A 2, A3 und A 5 wurden Monitore installiert, so daß die Hauptnutzer dieser drei Hörsäle, die Lehrenden der Physik und Chemie die Möglichkeit haben, den Studierenden experimentelle Vorgänge deutlicher veranschaulichen zu können. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften wurden die Hörsäle P 52.01 und P 72.01 mit Beschallungsanlagen incl. kabellosen Mikrofonen ausgestattet. Neben den medientechnischen infrastrukturellen Verbesserungen in den Hörsälen konnten auch zu-

sätzliche Serviceangebote für die Nutzer innerhalb des AVMZ erbracht werden.

Zum einen besteht seit 1990 die Möglichkeit unter Verwendung eines sog. Fernsehnormwandlers bespielte Videokassetten (VHS, U-matic) aus Ländern mit Fernsehnormen, die von der in Deutschland genutzten Norm abweichen (USA, Frankreich u.a.) auf die PAL-Norm zu kopieren. Zum anderen verfügt das AVMZ nunmehr über das Kabelnetz hinaus auf Wunsch vieler Nutzer über eine noch auszubauende Satellitenempfangsanlage, die zur Zeit den Empfang von 37 Fernsehsendern und einer Vielzahl von Rundfunksendern ermöglicht.

Nachdem die Hochschule 1990 erfolgreich das HBBG-Verfahren zur Erneuerung (582.000 DM) der Regie des Hochschulinternen Fernsehens abgeschlossen hat, konnte mit Unterstützung des Landes NRW und des Bundes die Beschaffung und Installation des neuen Videoproduktions- und -postproduktions-Systems (Betacam-ePFormat/Ampex Europe) erfolgen.

Qualitätsmerkmale des neuen Produktionssystems:

- Betacam-SP-Aufzeichnungsformat und dadurch Kompatibilität mit Videosystemen der Fernsehanstalten, anderer Universitäten und der Industrie
- hohe Auflösung der aufgezeichneten Videosignale durch Komponententechnik
- hohe Qualität des Videobegleittones (Rundfunkstandard)
- Möglichkeit von Zeitlupe und Zeitraffer
- Darstellung von bis zu 5 Videosignalen in einem Bild
- große Auswahl von digitalen und grafischen Effekten

Die Nutzung von AVMZ-Einrichtungen, Tonstudio, Videothek und Audiothek nahm weiterhin zu. Dies liegt sowohl an dem erweiterten Bedarf, AV-Medien in Lehrveranstaltungen und im Einzelstudium zu verwenden, an den höheren Studentenzahlen und im Bereich des Sprachlernens an der gestiegenen Zahl ausländischer Studierender.

Nach der Einführung des EDV-gestützten Dokumentationssystems MEDIAS wurden in der Dokumentation des AVMZ 6.400 Titel erfaßt, wovon mehr als 90% voll inhaltlich erschlossen sind. Im Rahmen des Projekts "Frauen und Medien" ist im AVMZ ein Medienarchiv entstanden, das 350 Film- und Fernsehbeiträge zu frauenspezifischen Themen enthält. Diese sind mit Hilfe des Dokumentationssystems MEDIAS erfaßt.

Die Dokumentation, deren Beiträge auch inhaltlich erschlossen wurden, kann nach Schlagwörtern durchsucht werden. Auf diese Weise können zu den unterschiedlichsten Themen im Rahmen von frauenspezifischen Lehrveranstaltungen entsprechende Medienbeispiele ausgewählt werden. Die Empfehlung der AVMZ-Kommission, insbesondere die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachbereiche verstärkt mit AV-Materialien zu unterstützen und hierzu auch eine Dokumentation über alle fremdproduzierten Industriefilme zu erstellen, sowie diese soweit wie möglich auch in der Videothek des AVMZ bereitzuhalten, wurde durch den Kontakt zur Deutschen Industriefilmzentrale in Köln aufgenommen. Mit ihr zusammen soll den Lehrenden der Paderborner Hochschule eine Übersicht über alle verfügbaren Filmmaterialien zur Unterstützung und Veranschaulichung der Lehre geboten werden. Die begonnenen Arbeiten werden durch ein gemeinsames Projekt der Kontaktstelle für Informationstransfer und des AVMZ "medienunterstützter Informations- und Technologietransfer" vertieft.

## Zentrale Studienberatungsstelle

Im Berichtszeitraum sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

Die große Nachfrage nach Studienplätzen und die daraus folgende Überlastung weiterer Bereiche der Hochschule wirkte sich auch im Bereich der allgemeinen Studienberatung aus. In der studienvorbereitenden Beratung gab es eine zeitweise kaum zu bewältigende Fülle persönlicher Gespräche sowie schriftlicher und telefonischer Anfragen. In der Studieneingangsberatung wurden verstärkt Probleme der Integration in einen Studienalltag, der durch überfüllte Lehrveranstaltungen und dadurch erschwerte Studienbedingungen belastet wurde, thematisiert. Demgegenüber wurde die Sorge um einen adäquaten Arbeitsplatz nach dem Studium seltener angesprochen als in den Vorjahren, weil die Studierenden insbesondere die Beschäftigungschancen für Lehrer wesentlich optimistischer beurteilten.

Als neue Aufgabe kam die Beratung von Studieninteressenten und Hochschulwechslern aus dem Gebiet der ehemaligen DDR hinzu.

Es war dringend erforderlich, daß in einer Zeit steigender Beratungsnachfrage die psychologische Beratung verstärkt wurde. Die neue Mitarbeiterin ist insbesondere Ansprechpartnerin für Studentinnen und frauenspezifische Fragen.